

<b>Neubaumaßnahmen</b>
------------------------

<b>Vorläufiges Nutzerbedarfsprogramm (NBP)</b>
--

Bauvorhaben <b>Bebauung des Baugebiets MU 1 (7)          in Neufreimann (ehem. Bayernkaserne):</b> - <b>Alten- und Service-Zentrum (ASZ)</b> - <b>Nachbarschaftstreff (NBT)</b> - <b>BildungsLokal (BiLok)</b> - <b>Stadtteilzentrum der Münchner Volkshochschule (MVHS)</b> - <b>Stadtteilbibliothek der Münchner Stadtbibliothek (MSB)</b>	<input type="checkbox"/> Neubau  <input type="checkbox"/> Erweiterung
Nutzerreferate / Sachbearbeiterin / Telefon Kulturreferat / Sozialreferat / Referat für Bildung und Sport	Datum 20.04.2022

## Gliederung des Nutzerbedarfsprogramms

### 1. Bedarfsbegründung

- 1.1 Ist - Stand
- 1.2 Soll - Konzept

### 2. Bedarfsdarstellung

#### 2.1 Räumliche Anforderungen

- 2.1.1 Teilprojekte
- 2.1.2 Beschreibung der Nutzeinheiten
- 2.1.3 Raumprogramm

#### 2.2 Funktionelle Anforderungen

- 2.2.1 Organisatorische und betriebliche Anforderungen
- 2.2.2 Anforderungen an Standard und Ausstattung
- 2.2.3 Anforderungen an Freiflächen
- 2.2.4 Besondere Anforderungen

Anlage:  
Raumprogramm

## 1. Bedarfsbegründung

### 1.1 Ist-Stand

Im Münchner Norden entsteht auf dem 58 Hektar großen Gelände der ehemaligen Bayernkaserne einschließlich des östlich angrenzenden Bereichs „Heidemannstraße 164“ im 12. Stadtbezirk Schwabing-Freimann ein neues Stadtquartier für bis zu 15.000 Bewohner\*innen mit rund 5.500 Wohnungen und davon ca. 4.400 Wohnungen auf der städtischen Fläche.

Das Neubaugebiet „Neufreimann“ befindet sich im Stadtteil Freimann, südlich der Heidemannstraße. Die östlich anschließenden Wohneinheiten sind zwischen der Heidemannstraße, dem Helene-Wessel-Bogen und der Maria- Probst-Straße vorgesehen.

Das Quartier weist mit dem Stadtplatz und dem Stadtpark, eingerahmt von den Grünzügen, insbesondere an der Heidemannstraße, eine eigenständige Identität auf. Hinzu kommen öffentliche und private Freiflächen. Zur Verkehrsanbindung führt die geplante Verlängerung der Trambahnlinie 23 in einer Trasse durch das Gelände. In Nord-Süd- und Ost-West-Richtung werden Fuß- und Radwege angelegt.

Mit der Neuplanung bietet sich die Chance, ein urbanes, innovatives und vielfältiges Wohnquartier mit hohem Identifikationspotential und ausgleichender sozialer sowie kultureller Infrastruktur für die Bewohner\*innen zu entwickeln.

Im ersten Bauabschnitt werden die ersten Wohnungen voraussichtlich ab dem Jahr 2024 bezogen werden.

### 1.2 Soll-Konzept

Zur Deckung des sozialen und kulturellen Infrastrukturbedarfs für das Neubaugebiet Neufreimann sind im Baugebiet MU 1 (7), EG und 1.OG folgende Einrichtungen vorzusehen:

- **Alten- und Service-Zentrum (ASZ)**
- **Nachbarschaftstreff (NBT)**
- **BildungsLokal (BiLok)**
- **Stadtteilzentrum der Münchner Volkshochschule (MVHS)**
- **Stadtteilbibliothek der Münchner Stadtbibliothek (MSB)**

Um die Bürger\*innenfreundlichkeit in einem Haus der kurzen Wege zu verbessern, um fachliche und generationsübergreifende Kooperationen zu fördern sowie einen niedrighschwelligigen Ort der Begegnung zu schaffen, sollen die Einrichtungen gemeinsam und integriert in einem Gebäude untergebracht werden. Ein weiteres wichtiges Ziel ist dabei, räumliche Synergien optimal zu nutzen und damit verbunden eine möglichst flächensparende und wirtschaftliche Umsetzung zu ermögli-

chen.

Die jeweiligen Raumprogramme wurden gemeinsam mit den zuständigen Dienststellen auf Gemeinsamkeiten hin untersucht und nach übergeordneten Raumkategorien und Funktionsbereichen gegliedert.

Die Besonderheit dieses gemeinsamen Nutzerbedarfs- und Raumprogramms besteht darin, dass die Einrichtungen nicht wie sonst üblich trotz gemeinsam genutzter Nebenflächen wie Erschließung und Toiletten dennoch „nur“ nebeneinander stehen, sondern die Räume der jeweiligen Einrichtungen so angeordnet sind, dass das gesamte Haus mit den unterschiedlichen städtischen Angeboten als eine Einheit funktioniert und wahrgenommen wird (Integrierte Einrichtung).

Unter 2.2 „Funktionelle Anforderungen“ sind die Funktionsbereiche mit den dazugehörigen Räumen und Anforderungen genauer beschrieben.

Eine Voraussetzung für den gelingenden Betrieb eines solchen integriert genutzten Gebäudes ist die Beauftragung einer gemeinsamen Hausverwaltung, die sich um Themen des Facilitymanagements, Sicherheitsdienst, Putzdienst, Schlüsselverwaltung sowie um die Bewirtschaftung der öffentlichen Bereiche aber auch um Disposition und Buchung der gemeinsam nutzbaren Räume kümmert. Aufgabe der Hausverwaltung wird auch sein, einen regelmäßig tagenden Beirat bestehend aus Vertreter\*innen der verschiedenen Einrichtungen einzuberufen, der übergeordnete Themen wie z.B. eine gemeinsame Jahresplanung, größere Veranstaltungen usw. abstimmt und koordiniert. Aus heutiger Sicht wird davon ausgegangen, dass es sich dabei um eine halbe kaufmännisch-organisatorische und eine halbe technische Stelle handeln wird. Die Details zum Betrieb werden rechtzeitig vor absehbarer Inbetriebnahme konkretisiert, intern abgestimmt und im Rahmen eines entsprechenden Beschlusses dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt.

## 2. Bedarfsdarstellung

### 2.1 Räumliche Anforderungen

#### 2.1.1 Teilprojekte

Eine Gliederung in Teilprojekte ist aufgrund baulicher Abhängigkeiten der Einrichtungen mit Ausnutzung der größtmöglichen Synergieeffekte nicht sinnvoll.

#### 2.1.2 Beschreibung der Nutzeinheiten

##### **Alten- und Service-Zentrum (ASZ)**

Die Angebote eines Alten- und Service-Zentrums (ASZ) richten sich an die Zielgruppe der Senior\*innen. Die ASZ verstehen sich als Wegbegleiter im Alter und sind die zentralen Anlaufstellen für ältere Menschen in den Stadtbezirken. Die ASZ unterstützen ältere Menschen beim Erhalt ihrer Selbstständigkeit und ihrer psychischen und physischen Gesundheit sowie beim Verbleib in der eigenen Häuslichkeit, fördern selbstbestimmte und aktive Lebensgestaltung im Alter und

die Solidarität zwischen Generationen und Kulturen. Ältere Menschen und deren Angehörige erhalten im ASZ und in ihrer Häuslichkeit lösungsorientierte Beratung und konkrete Hilfe bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Mit dem Präventiven Hausbesuch (PHB) werden Senior\*innen in der selbstbestimmten Planung ihrer häuslichen Versorgung und bei Fragen rund um das Alter unterstützt. Ganzheitlich ausgerichtete Gruppen- und Kursangebote sowie bedarfsgerechte Angebote mit Begegnungscharakter ermöglichen den Aufbau und die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte und Netze. Ebenfalls gehören der Soziale Mittagstisch für Senior\*innen (in der Regel zwischen 11 Uhr und 14 Uhr) und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige zum Leistungsangebot der ASZ.

Die Ziele der ASZ sowie die Ausgestaltung der Einzelangebote sind auf Inklusion und Teilhabe ausgerichtet. Intergenerative Angebote in Kooperation mit Partner\*innen der Integrierten Einrichtung und im Quartier sind ebenfalls Bestandteil des Konzeptes. Die fachliche Kooperation mit Partner\*innen, beispielsweise mit Ärzten, ambulanten Diensten und weiteren Einrichtungen, dient der Pflege eines sozialen Netzwerkes hinsichtlich der Bedarfe älterer Menschen und ihrer Angehörigen in der Region.

Durch gezielte Aktivierung und Einbindung ehrenamtlicher Helfer\*innen jeden Alters leisten die ASZ einen Beitrag zu Partizipation, Selbstorganisation und bürgerschaftlichem Engagement.

Das Raum- und Funktionsprogramm erfordert einen Begegnungsraum mit Cafeteria, eine Küche mit Vorratsraum und Büro, einen Multifunktionsraum (früher „Werkraum“), einen Gymnastikraum, drei Gruppenräume, vier Büros sowie bedarfsgerechte Ausstattung an Nebenräumen. Es sollen dadurch u. a. auch die Bedingungen für ungestörte (Einzel- und Angehörigen-)Beratung, für die verstärkte Unterstützung für ehrenamtliche Aufgabenwahrnehmung, für intergenerative und interkulturelle Begegnung sowie für ältere Menschen mit einem spezifischem Unterstützungsbedarf (z.B. bei Demenz oder psychischen Erkrankungen) geschaffen werden. Grundsätzlich sollen alle Räume möglichst multifunktional nutzbar sein und sind behindertengerecht nach DIN 18040 und schallgeschützt zu gestalten. Freiflächen sind ein wichtiger Faktor, um Erstbesucher\*innen an das ASZ heranzuführen. Eine Terrasse/Freifläche möglichst vor dem Gemeinschaftsraum, evtl. auch vor Gruppenräumen ist daher sehr wichtig. Die lichte Raumhöhe wegen der Nutzung des Begegnungsraums / Cafeteria sowie des Gymnastikraumes sollte nicht unter 2,75 m liegen.

Es besteht der Anspruch einer hohen Gesamtraumauslastung auch außerhalb der Betriebszeiten des ASZ. Über die Angebote des ASZ hinaus sollen Mehrfachnutzungen und Kooperationen, z.B. im Rahmen von bürgerschaftlichem und Selbsthilfeengagement, sowie quartierbezogene Angebote und Raumüberlassungen an Dritte möglich sein. So sind insbesondere fachlich konzeptionelle sowie räumliche Kooperationen gewünscht.

Die **Öffnungszeiten** der Einrichtung richten sich nach den Bedarfen der Zielgruppe und sind normalerweise Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr. In die Integrierte Einrichtung im Neubaugebiet Bayernkaserne wird das bereits bestehende ASZ Freimann umziehen.

### **Nachbarschaftstreff (NBT)**

Mit der Errichtung eines Nachbarschaftstreffs in der Bayernkaserne sollen nachbarschaftliches und bürgerschaftliches Engagement gefördert, erste Kontakte der neu zuziehenden Anwohner\*innen angeschoben sowie die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement gestaltet werden. Im Neubaugebiet Bayernkaserne ist aufgrund der gegebenen Siedlungsstruktur von unterschiedlichen Bedarfslagen der Bewohner\*innen auszugehen. Erfahrungsgemäß ziehen überwiegend jüngere Familien in Neubaugebiete mit hohem Verdichtungsgrad und familiengerechtem Wohnraum. Da vor allem Kinder in einer noch fremden Umgebung über einen geringen Aktionsradius verfügen, haben sich zur Förderung einer positiven Siedlungsentwicklung kleinteilige, wohnungsnaher Angebote bewährt. Das Raumprogramm des NBT sieht deshalb insbesondere einen Begegnungsraum mit 70 m<sup>2</sup> mit integrierter Küchenzeile und einen Gruppenraum mit 30 m<sup>2</sup> vor.

Die konzeptionellen Schwerpunkte liegen u. a. bei der Aktivierung der Quartierbevölkerung für Themen, die das Leben im Stadtteil betreffen sowie die Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen bei der Umsetzung ihrer Ideen.

Für eine selbstbestimmte und -organisierte konzeptionelle Arbeit sollen die Räume flexibel nutzbar sein. Vorgesehen sind z. B. niedrigschwellige Treffpunktmöglichkeiten für alle Generationen, Unterstützungsprogramme für Anwohner\*innen mit sozialen Herausforderungen, Kursprogramme für definierte gesellschaftliche Gruppen, größere kulturelle Veranstaltungen, Bewegungs- und Musikangebote, Vorträge, Beratungs- und Konfliktgespräche etc. Dabei sollen u. a. Fragen, die mit dem Entstehen und Beziehen eines Neubaugebiets zusammenhängen, aufgegriffen werden. Übergeordnete Themen wie Ökologie, Mobilität und Gesundheit werden in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachreferaten behandelt.

Ein Nachbarschaftstreff steht allen ethnischen Gruppen und Generationen offen. Er fördert nachbarschaftliches und bürgerschaftliches Engagement durch die Aktivierung von Anwohner\*innen und entwickelt und realisiert gesellschaftliche sowie niederschwellige fachliche Angebote nach dem jeweiligen Bedarf.

Die **Öffnungszeiten** des Nachbarschaftstreffs richten sich nach den Bedarfen im Quartier. Die sozialpädagogische Projektleitung ist in der Regel 15 - 20 Stunden / Woche in der Einrichtung präsent. Für Gruppenangebote und öffentliche Veranstaltungen stehen die Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs während der Woche in der Regel bis ca. 20 Uhr zur Verfügung. An den Wochenenden werden sie an Anwohner\*innen für private Feste und Veranstaltungen bis maximal 23 Uhr vermietet.

### **Bildungslokal (BiLok)**

BildungsLokale sind Orte der Information und Beratung sowie des fachlichen Austauschs zum Thema Bildung für alle Bürger\*innen und lokale Akteur\*innen im Stadtquartier. Sie sind aber auch Orte der Begegnung, über die fachspezifische

sowie bürgerschaftliche Verantwortung gefördert und die Nachbarschaft als Ort des informellen Lernens gestärkt wird.

Ziel ist es, herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligungen abzubauen und mehr Bildungsgerechtigkeit herzustellen. Dies bedeutet einerseits, die gesellschaftlichen Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Sinne einer sozialen Integrationsstrategie zu erhöhen und andererseits, integrierte lokale Lern- und Bildungslandschaften als Verantwortungsgemeinschaften im Sinne einer Aufwertungs- und Marketingstrategie für den Stadtteil zu entwickeln.

Die Teams der BildungsLokale

- fördern den Aufbau integrierter Lern- und Bildungslandschaften, initiieren und begleiten den Aufbau verbindlicher Kooperationsstrukturen und Verantwortungsgemeinschaften, um Bildungschancen zu erhöhen und Bildungsqualität vor Ort gemeinsam weiter zu entwickeln
- realisieren nachbarschaftsorientierte, aufsuchende Bildungsberatungsstrategien, organisieren niederschwellig zugängliche Lernbegleitungsangebote (z. B. offene Lernwerkstätten, Sprachcafés, Bildungsfrühstück, Nachhilfe-Matching), um Bildungszugänge zielgruppenorientiert zu erschließen
- entwickeln Stadtquartiere als lokale Bildungsregionen innerhalb der gesamtstädtischen kommunalen Bildungsregion weiter.

Räumlich ist ein Veranstaltungsraum mit ca. 70 m<sup>2</sup> (inkl. Thekenarbeitsplatz und Schrankteeküche) mit anschließendem Stuhllager (ca. 10 m<sup>2</sup>), ein Büroraum (ca. 15 m<sup>2</sup>) und ein Beratungsraum (ca. 25 m<sup>2</sup>) sowie ein Gruppenraum mit ca. 30 m<sup>2</sup> vorzusehen. Sowohl Veranstaltungs- als auch Gruppenraum sind jeweils mit Anschlüssen für mehrere PC-Arbeitsplätzen auszustatten.

#### **Die regelmäßigen Öffnungszeiten sind:**

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr

Dienstag: 9.00 – 13.00 Uhr

Mittwoch: geschlossen

Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr

Freitag 9.00 – 13.00 Uhr

Diese Öffnungszeiten können kurzfristig angepasst werden. Die Mitarbeiter\*innen halten sich entsprechend ihrer Arbeitszeit darüber hinaus ggfs. den ganzen Tag in den Räumen auf (Gleitzeit 6.00 – 20.00 Uhr). Nach 20.00 Uhr und an den Wochenenden können die größeren Räumlichkeiten zur Raumnutzung anderen Akteursgruppen – nach Absprache – zur Verfügung gestellt werden.

#### **Stadtteilzentrum der Münchner Volkshochschule (MVHS)**

Die Münchner Volkshochschule (MVHS) bietet ein inhaltlich breit gefächertes, und qualitativ hochwertiges Bildungsprogramm für alle Bevölkerungsgruppen an.

Die MVHS gestaltet lebensbegleitendes Lernen in den Bereichen Sprachen, Gesundheit und Umwelt, Kultur, Kunst und Kreativität, Politik und Gesellschaft, Grundbildung und Schulabschlüsse sowie Berufliche Bildung und EDV.

Das Ziel der Bildungsarbeit ist die Stärkung der Menschen in ihren sozialen und

persönlichen Lebenssituationen. Zum Kern ihres Selbstverständnisses gehören der Erwerb, die Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten wie auch der kreative und bewusste Umgang mit den eigenen Handlungsmöglichkeiten.

Ebenso angestrebt werden Angebote mit niedrigschwelligem Zugang auch für bildungsfernere Bevölkerungsgruppen. Ziel ist es daher, in den gemeinsamen öffentlichen Verkehrsflächen Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität zu erhalten, die den Übergang zwischen informellem und sozial organisiertem Lernen fördern. Hier werden Synergiepotentiale mit der Bibliothek sowie den anderen öffentlichen Trägern gesehen.

Das bestehende Stadtteilzentrum in Freimann im 2.OG der Grundschule in der Keilberthstraße wird zugunsten des nahe gelegenen und gut erreichbaren neuen Standorts auf dem Gelände der Bayernkaserne aufgegeben.

Der Fokus des MVHS-Stadtteilzentrums in der Bayernkaserne liegt auf einem gezielten stadtteilspezifischen Angebot mit hochwertigen Veranstaltungen insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Musik und Sprachen sowie in der Kooperation und Vernetzung mit den anderen Institutionen und Einrichtungen im neuen Quartier. Das Raumangebot gesamt wird dabei konzentriert auf einen Gesundheitsbildungsraum, der auch als Veranstaltungssaal genutzt werden kann sowie einen multifunktionalen Unterrichtsraum. Eine gute Auslastung der Räumlichkeiten an sieben Tagen in der Woche wird dabei angestrebt.

Daneben können Gruppenräume der anderen Einrichtungen je nach Verfügbarkeit mitgenutzt werden. Für den Teilnehmerservice (Information, Anmeldung, Beratung) sowie die Verwaltung ist ein Büro mit 20 qm vorgesehen.

Die **Öffnungszeiten** sind 09.00 bis ca. 21.00 Uhr, an 7 Tagen in der Woche (am Wochenende ggf. kürzer).

### **Stadtteilbibliothek der Münchner Stadtbibliothek (MSB)**

Die Räume der Bibliothek dienen der Münchner Bürgerschaft und auch der Umlandbevölkerung als Anlaufstelle zur Informationsaufnahme, als Bildungseinrichtung, Lernort, Treffpunkt und sozialer Kommunikationspunkt in der Stadt. Neuankommende Menschen finden hier eine Willkommenskultur vor, die ihnen den Zugang in die Stadtgesellschaft und deren Kultur- und Bildungsangebote erschließen hilft. Die Bibliothek ist ein Ort, der von allen Bürger\*innen aller Altersgruppen, jeder kulturellen oder sozialen Herkunft genutzt werden kann. Jede\*r Besucher\*in hat die Möglichkeit die öffentlichen Publikumsflächen vollständig und gleichberechtigt zu nutzen. Es können dort sowohl Medien entliehen und zurückgegeben, als auch vor Ort eingesehen werden. Zudem stehen vielfältige elektronische Informationsquellen, Aufenthalts- und Arbeitsplätze zur Verfügung, die einzeln oder in Lerngruppen genutzt werden können. Mit vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten für Einzelpersonen wie auch für Gruppen sollen alle angesprochen werden. Wichtig sind dabei die Kooperationen und räumlichen Synergien mit den anderen städtischen Einrichtungen.

Die neue Bibliothek in Freimann ist ein Treffpunkt, Medienzentrum, Lernort, Ar-

beitsplatz und Aufenthaltsort. Sie soll ein attraktiver, inspirierender, multifunktionaler Ort der Zusammenkunft sein, der alle Menschen in ihrem gesamten Tages-, Wochen-, und Jahresverlauf lebenslang begleiten kann, ihnen Beteiligungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und sowohl für Beruf und Schule, wie auch für Freizeitwecke zur Verfügung steht.

Hierfür besteht ein erhöhter Bedarf an Aufenthalts- Lern, Arbeits- und Veranstaltungsflächen. Die Bibliothek ist niedrighschwellig nutzbar, frei von Konsumzwang und offen für alle. Die meist kostenlosen Angebote und die Nutzung sind mittels Satzung und Hausordnung geregelt. Kooperationspartner\*innen können eigenverantwortlich und in Absprache mit der Bibliothek deren Veranstaltungsräume und Publikumsflächen nutzen.

### **Geplante durch Personal betreute Öffnungszeiten:**

Die durch Bibliothekspersonal betreuten Öffnungszeiten sind voraussichtlich von Dienstag bis Freitag, jeweils von 10.00 bis 19.00 Uhr, Samstag von 10.00 bis 15.00 Uhr.

Spezielle Angebote für Gruppen finden auch außerhalb dieser Öffnungszeiten statt. Zu den betreuten Öffnungszeiten ist die Bibliothek frei zugänglich und nicht verschlossen.

### **Geplante nicht betreute, erweiterte Öffnungszeiten - „Open Library“:**

Zugänglichkeit und Nutzung der öffentlichen Bibliotheksflächen ist für das Publikum auch außerhalb der betreuten Öffnungszeiten, als „Open Library“, angedacht.

Während dieser erweiterten Nutzungszeiten ist kein Bibliothekspersonal und ggf. auch kein Wachpersonal anwesend. Zugangsberechtigte Nutzer\*innen erhalten mittels Bibliotheksausweis Zugang zu den Räumlichkeiten der Bibliothek und können diese unabhängig von Servicepersonal nutzen. Hierzu muss die Bibliothek baulich und technisch vorgerüstet werden (Videoüberwachung, Schließsystem, Alarmierung etc).

Die voraussichtlichen Open Library Zeiten sind

Montag von 7.00-22.00 Uhr,

Dienstag-Freitag von 7.00-10.00 Uhr und von 19.00-22.00 Uhr,

Samstag von 7.00-10.00 Uhr und von 15.00-22.00 Uhr

### **Partizipation**

Generell beabsichtigt die Bibliothek künftige Nutzer\*innen der Bibliothek in verschiedenen Phasen im Planungsprozess einzubeziehen. Um die Akzeptanz und die Wirksamkeit der neuen Bibliothek zu erhöhen ist es ein wesentliches Anliegen, die Bedarfe und Wünsche der Bevölkerung (unserer Kund\*innen) in Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Die verschiedenen Funktionen, die die Bibliothek erfüllt, sind insbesondere

- Lernen, Arbeiten und Lesen
- Medienausleihe
- Informationsbeschaffung (eigenständig und durch Fachpersonal)
- Begegnung & Austausch

- Entwickeln, Ausprobieren und Mitmachen
- Treffpunkt und Veranstaltungsort mit Freiräumen, die von unterschiedlichen Gruppen und Einzelpersonen flexibel genutzt und bespielt werden können
- Förderung und Unterstützung gesellschaftlichen Engagements
- generationenübergreifend, diversitätsorientiert und inklusiv

### 2.1.3 Raumprogramm

siehe Anlage

## 2.2 Funktionelle Anforderungen

### **Allgemein:**

Das Gebäude ist insgesamt so zu planen, dass es eine hohe räumliche Qualität aufweist, besonders einladend wirkt, Aufenthaltsqualität besitzt und die Kommunikation fördert. Der Eingang soll zentral, fußläufig gut erreichbar und bereits aus der Ferne gut sichtbar sein. Es soll immer der menschliche Maßstab im Fokus stehen. Eine hochrepräsentative Ausführung ist nicht gewünscht und auf jeden Fall zu vermeiden, um dem niedrighschwelligem Anspruch gerecht zu werden. Jede der Einrichtungen soll im Gebäude gleichberechtigt behandelt und wahrgenommen werden.

Das gesamte Haus und auch die internen Bereiche sind unter Berücksichtigung aller Aspekte der Inklusion vollständig barrierefrei zu gestalten und mit einem inklusiven Leitsystem auszustatten.

Die Flure sind so zu planen, dass sie (mindestens in Teilbereichen) breit genug für eine Begegnung zweier Rollstuhlfahrer\*innen sind (min. 1,80 m). An die Wände sollen Bilder gehängt werden können (das Brandschutzkonzept ist darauf auszurichten). Hierfür sind an geeigneten Stellen Galerieschienen vorzusehen.

Lange schlauchartige Gänge sind zu vermeiden. Die Flure sollen sich auch für den (kurzen) Aufenthalt vor Veranstaltungen usw. eignen. Dafür sind an passenden Stellen (z.B. im Bereich der Gruppen-/Multifunktions- sowie der Beratungsräume) Aufweitungen (vorzugsweise mit Ausblick/Fenster) und Sitzgelegenheiten (ggfs. klappbar) einzuplanen.

### **Beschreibung und Zuordnung der Räume im Einzelnen:**

Die Raumprogramme der Einrichtungen wurden auf Gemeinsamkeiten hin untersucht und sind nach übergeordneten Raumkategorien und Funktionsbereichen gegliedert. Sie sind im Gebäude wie folgt vorzusehen:

<b>1.</b>	<b>Gemeinsamer öffentlicher Bereich (EG und 1. OG)</b>		
1.1	Windfang (EG)	Das Gebäude wird über einen Windfang mit durchgehender Sauberlaufmatte betreten. Im Windfang muss eine Öffnung für den 24/7-Medienrückgabeautomat der MSB integriert sein, die Medienrückgabe muss direkt an den Sortierraum der MSB (s. 6.2) angeschlossen sein.	20 m <sup>2</sup>
1.2	Foyer (EG + 1.OG)	<p>Das Foyer mit vorgeschaltetem Windfang hat Willkommens-, Verteiler- und Aufenthaltsfunktion für alle Nutzungen im Haus. Aufgrund der Vielzahl an Einrichtungen und Funktionsbereichen, die vom Foyer aus erschlossen werden sollen, ist es zweigeschossig mit großzügigem Luftraum auszuführen, verbunden durch eine großzügige Treppe und mit einem Aufzug, der groß genug auch für Krankentransporte ist (min. 1,40 m x 2,10 m). Es ist besonders darauf zu achten, dass das Foyer auf beiden Ebenen eine gleichwertig hohe Aufenthaltsqualität aufweist. Eine Belebung beider Geschosse soll durch entsprechende Nutzungsverteilung erreicht werden. Wichtig ist bei Beibehaltung der Übersichtlichkeit die Schaffung fließender Übergänge in alle Funktionsbereiche.</p> <p>Im Foyer selbst sind Flächen für folgende Nutzungen vorzusehen und im Brandschutzkonzept entsprechend zu berücksichtigen (m<sup>2</sup> sind entwurfsabhängige ca.-Angaben):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstellfläche für Kinderwägen und Rollatoren</li> <li>- Schließfächer</li> <li>- Garderobe</li> <li>- Infoscreens, die der Orientierung im Haus dienen</li> <li>- Taktile erfassbarer Übersichtsplan</li> <li>- Bereiche für Flyer und Infomaterial</li> <li>- mobiler Arbeitsplatz/Infotheke</li> <li>- (SB-)Cafébereich, dem außerhalb des ASZ-Senioren-Mittagstisches der Begegnungsraum/Cafeteria (ASZ) sowie die dazugehörige Küche zugeschaltet werden kann</li> <li>- Sitzgelegenheiten, informell und ohne Konsumzwang, die Möglichkeit Handys oder Laptops zu laden ist wünschenswert</li> <li>- Möglichkeit für Ausstellungen mit mobilen Stellwänden und Galerieschienen mit entsprechender Beleuchtung</li> <li>- Zugang zum Außenbereich Richtung Innenhof (auch im 1. OG als Dachterrasse/Loggia/Balkon) mit groß-</li> </ul>	<p>Insges. ca. 280 m<sup>2</sup></p> <p>bzw. nach Entwurf</p> <p>davon ca.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>10 m<sup>2</sup></li> <li>10 m<sup>2</sup></li> <li>10 m<sup>2</sup></li> <li>10 m<sup>2</sup></li> <li>10 m<sup>2</sup></li> <li>10 m<sup>2</sup></li> <li>50 m<sup>2</sup></li> <li>50 m<sup>2</sup></li> </ul>

		<p>zügiger Öffnungsmöglichkeit, im EG in Verbindung zum Lesegarten (MSB, siehe auch 6.14)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- öffentliche Toiletten in beiden Geschossen: davon in EG und in OG bzw. nach Entwurf jeweils: <ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 4 Damen</li> <li>ca. 4 Urinale, 1+1 Becken Herren</li> <li>je 1 barrierefrei, im EG den Anforderungen einer „Toilette für alle“ entsprechend</li> </ul> </li> <li>- im EG oder OG eine „Familientoilette“ (je ein WC und ein Waschbecken für Erwachsene und für Kinder, Wickeltisch),</li> <li>- Eltern-Kind-Raum, für Rückzug und Stillen mit Wickeltisch (nicht innenliegend)</li> <li>- Sanitätsraum/Erste-Hilfe</li> </ul>	<p>2x20 m<sup>2</sup></p> <p>2x20 m<sup>2</sup></p> <p>5 m<sup>2</sup></p> <p>10 m<sup>2</sup></p> <p>10 m<sup>2</sup></p> <p>10 m<sup>2</sup></p> <p>15 m<sup>2</sup></p>
--	--	---	--

Im direkten Anschluss an das **Foyer sind im EG** folgende Räume vorzusehen:

<b>2.</b>		<b>Den Einrichtungen zugehörige Räume mit Publikumsverkehr im EG</b>	
2.1	Begegnungsraum/ Cafeteria ASZ	30 – 50 Sitzplätze an Tischen, außerhalb des sozialen Mittagstisches (11.00 – 14.00 Uhr) z.B. über eine mobile Trennwand dem Cafébereich im Foyer zuschaltbar. Flexibles Mobiliar (mit Rollen bzw. klappbar) wird über die Ersteinrichtung beschafft. Natürlich belichtet und (evtl. zusätzlich) natürlich belüftet.	90 m <sup>2</sup>
2.2	Küche (ASZ/evtl. Pächter)	Ausstattung als Vollkochküche in Edelstahl mit Ausgabetheke (abschließbar) zum Begegnungsraum und nach Möglichkeit auch mit direktem Zugang/Theke zum Sitz- und Cafébereich im Foyer. Es werden Speisen frisch zubereitet und/oder angelieferte Essen sowie Getränke ausgegeben. Nach dem Mittagsbetrieb könnten dort auch Kochkurse stattfinden. Die Vergabe an einen externen Pächter soll möglich sein, wird aber erst zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. Es sind die Vorschriften gemäß GastG zu beachten. Ein Fettabscheider und Abluft über Dach sind notwendig.	30 m <sup>2</sup>
2.3	Nebenräume Küche (ASZ/evtl. Pächter)	<p>z.T. wegen erforderlicher gaststättenrechtlicher Erlaubnis/Hygienevorschriften notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lager Lebensmittel (direkt der Küche zugeordnet)</li> <li>- Lager Getränke (direkt der Küche zugeordnet)</li> <li>- Küchenpersonaltoilette (nicht direkt über Küche erschlossen)</li> <li>- Umkleide/Dusche für Küchenpersonal (nicht direkt über Küche erschlossen)</li> </ul>	<p>10 m<sup>2</sup></p> <p>10 m<sup>2</sup></p> <p>5 m<sup>2</sup></p> <p>10 m<sup>2</sup></p>

2.4	Veranstaltungsraum BiLok	Es sind ein Thekenarbeitsplatz und eine Schrankteeküche vorzusehen. Des Weiteren sind ausreichend Anschlüsse für PC-Arbeitsplätze, ein EDV-Arbeitsplatz und Platz für einen Multifunktionsdrucker erforderlich. Es ist ein Deckenbeamer mit einer als Projektionsfläche geeigneten Wand (alternativ: elektrisch fahrbare Leinwand von der Decke) einzuplanen. Die Wände sind mit Galerieschienen auszustatten. Die Fenster sind mit einem Blendschutz und einer Verdunkelungsmöglichkeit zu versehen und müssen auch bei einem evtl. Einbau einer Lüftungsanlage geöffnet werden können.	70 m <sup>2</sup>
2.5	Stuhllager BiLok	im Anschluss an den Veranstaltungsraum BiLok	10 m <sup>2</sup>

Der **Büro- und Verwaltungsbereich** soll ebenfalls im **EG** liegen und vom Foyer aus sowie über einen weiteren Personaleingang von der Straße aus zugänglich sein.

<b>3.</b>	<b>Büro- und Beratungsräume mit Kund*innenverkehr im EG</b>		
	<p>Allgemein:  Die Büros mit Kundinnen*verkehr müssen vom Eingang aus gut sicht- und erreichbar sowie mit einer Beratungsmöglichkeit/einem Beratungstresen ausgestattet sein. Die lichte Raumhöhe soll min. 2,60 m betragen.  Alle Büroräume müssen natürlich belichtet und belüftet werden.  Die Fenster sind mit einem Blendschutz auszustatten. Telekommunikation und digitalisierte Infrastruktur müssen einem hohen flexiblen Anforderungsprofil entsprechen. Eine entsprechende Ausstattung mit Telefon und Datenleitungen für Computernetze und Internet über Kabelkanäle sowie ausreichend Steckdosen sind vorzusehen.  In den Büros ist jeweils eine Sprechanlage mit Türöffner einzubauen.  Die lose Möblierung wird im Rahmen der Ersteinrichtung nutzerseits beschafft.</p>		
3.1	Büro Hausverwaltung	1-2 Arbeitsplätze	20 m <sup>2</sup>
3.2	Büro BiLok 1	1 Arbeitsplatz	25 m <sup>2</sup>
3.3	Büro BiLok 2	1 Arbeitsplatz	15 m <sup>2</sup>
3.4	Büro MVHS	2 Arbeitsplätze	25 m <sup>2</sup>
3.5	Büro ASZ	2 Arbeitsplätze	25 m <sup>2</sup>
3.6	Büro NBT	2-3 Arbeitsplätze	25 m <sup>2</sup>

Im Anschluss an die Büro-/Beratungsräume im **EG** befindet sich der **interne Verwaltungsbereich** mit Büros ohne Publikumsverkehr sowie Nebenräumen, die von allen Verwaltungskräften gemeinsam genutzt werden.

<b>4.</b>	<b>Interner Büro- und Verwaltungsbereich im EG</b>		
	Allgemein: Der interne Büro- und Verwaltungsbereich schließt an die Büros mit Kund*innenverkehr an und erhält einen zusätzlichem Personaleingang von der Straße aus. Alle Büroräume müssen natürlich belichtet und belüftet werden. Die Fenster sind mit einem Blendschutz auszustatten. Telekommunikation und digitalisierte Infrastruktur müssen einem hohen flexiblen Anforderungsprofil entsprechen. Eine entsprechende Ausstattung mit Telefon und Datenleitungen für Computernetze und Internet über Kabelkanäle sowie ausreichend Steckdosen sind vorzusehen. Die lichte Raumhöhe soll min. 2,60 m betragen. Die lose Möblierung wird im Rahmen der Ersteinrichtung nutzerseits beschafft.		
4.1	Büro ASZ 1	1-2 Arbeitsplätze	15 m <sup>2</sup>
4.2	Büro ASZ 2	1-2 Arbeitsplätze	15 m <sup>2</sup>
4.3	Büro ASZ 3	1-2 Arbeitsplätze	15 m <sup>2</sup>
4.4	Büro ASZ Küche-Pächter	1 Arbeitsplatz	10 m <sup>2</sup>
4.5	Büro MSB 1	1 Arbeitsplatz mit Besprechungstisch	20 m <sup>2</sup>
4.6	Büro MSB 2	3 Arbeitsplätze	35 m <sup>2</sup>
4.7	Büro MSB 3	3 Arbeitsplätze	35 m <sup>2</sup>
4.8	Büro MSB 4	4 Arbeitsplätze	45 m <sup>2</sup>
4.9	Büro MSB 5	4 Arbeitsplätze	45 m <sup>2</sup>
4.10	Lager MSB	Material Buch- und Medientechnik, im UG möglich	10 m <sup>2</sup>
4.11	Lager MVHS	Medientechnik, Werbematerialien, Kataloge, im UG möglich	10 m <sup>2</sup>
4.12	Besprechungsraum	Gemeinsame Nutzung, mit entsprechender digitaler Infrastruktur; Beamer, Screen oder Whiteboard	30 m <sup>2</sup>
4.13	Lager	Gemeinsame Nutzung für Material, Flipcharts usw.	10 m <sup>2</sup>
4.14	Kopierraum	Gemeinsame Nutzung, hier auch Netzwerkdrucker, Papierlager	10 m <sup>2</sup>
4.15	Sozialraum mit Teeküchenzeile	Gemeinsame Nutzung	30 m <sup>2</sup>

4.16	Personaltoiletten	2 Damen, 2 Urinale/1 Herren, 1 Barrierefrei	25 m <sup>2</sup>
4.17	Umkleide/Dusche Personal	Umkleideraum mit Spinden und abgetrennter Dusche	10 m <sup>2</sup>

Vom Foyer im **1. OG** aus zugänglich befinden sich die **Gruppen und Multifunktionsräume** einschließlich Nebenräume:

<b>5.</b>	<b>Gruppen- und Multifunktionsräume (einschl. Nebenräume) im 1. OG</b>		
	<p>Alle Gruppen- und Multifunktionsräume sind primär den jeweiligen Einrichtungen zugehörig, sollen aber je nach Verfügbarkeit von allen im Haus genutzt sowie extern angemietet (z.B. für BA-Sitzungen o.ä.) werden können.</p> <p>Als Bodenbelag ist – soweit nichts anderes angegeben - ein strapazierfähiger Belag z.B. Linoleum vorzusehen. Je nach Nutzung sind geeignete Lärmschutzmaßnahmen vorzusehen, damit die gleichzeitige z.T. lärmintensive Nutzung insbes. benachbarter Räume ohne gegenseitige Störung möglich ist. Alle Räume müssen auch beim Einbau einer Lüftungsanlage natürlich belüftet werden können. Es sind ausreichend Daten- und Stromanschlüsse vorzusehen. Die lichte Raumhöhe beträgt - soweit nichts anderes angegeben - min. 2,75 m. Die Fenster sind mit einem innenliegenden Blendschutz und Verdunklungsmöglichkeit auszustatten.</p> <p>Die lose Möblierung wird im Rahmen der Ersteinrichtung nutzerseits beschafft.</p>		
5.1	Großer Gruppen-/ Multifunktionsraum NBT	<p>Der große Gruppenraum wird für die Quartierbezogene Bewohner*innenarbeit als niedrighschwellige Treffpunktmöglichkeit zur Verfügung stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max. Anzahl Personen: 30 - 60 Personen</li> <li>• Der Zugang zu diesem Raum ist offen und freundlich zu gestalten.</li> <li>• Im Gruppenraum ist an geeigneter Stelle eine Küchenzeile (eventuell mit Theke) zu integrieren. Vorzusehen ist eine komplette Küchenzeile mit Kühl-Gefrier-Einheit, Doppelspülbecken, Herd, Ofen, Geschirrspüler und Mikrowelle. Zur Aufbewahrung des Geschirrs sind Hängeschränke einzuplanen.</li> <li>• Sitzgelegenheiten mit Stühlen und Tischen sollen so situiert werden können, dass ca. 30 Plätzen möglich sind.</li> <li>• Der Gruppenraum ist nach Möglichkeit so anzulegen, dass er bei entsprechendem Wetter nach außen hin (Balkon/Terrasse) geöffnet und erweitert werden kann.</li> <li>• Nach Möglichkeit ist eine (Dach-)Terrasse für Veranstaltungen im Freien einzuplanen.</li> <li>• Licht- und Tonsteuerung, Gegensprechanlage zur Eingangstür, Anschlussmöglichkeiten für einen Videobea-</li> </ul>	70 m <sup>2</sup>

		<p>mer, Verdunklungsmöglichkeit sowie Außensonnenschutz sind einzuplanen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antennenanschluss, Kabelanschluss, ausreichend Steckdosen und Datenleitungen sind einzuplanen.</li> <li>• Anschlussmöglichkeit für Musikanlagen müssen vorhanden sein.</li> <li>• Gute Belüftungsmöglichkeit (u.U. auch mit geschlossenen Fenstern) muss gegeben sein.</li> <li>• Geeignete Lärmschutzmaßnahmen sind zu wählen (Vermietungen für Familienfeiern).</li> <li>• Lichte Raumhöhe min. 2,75 m.</li> <li>• Die sanitären Einrichtungen sollen auf kurzem Wege erreichbar sein.</li> </ul>	
5.2	Lager Gruppenräume NBT	für Stühle und Tische, nach Möglichkeit von beiden Gruppenräumen NBT aus zugänglich.	15 m <sup>2</sup>
5.3	Kleiner Gruppenraum NBT	<p>Für Veranstaltungen und Begegnungen der Nachbarschaft, variabel nutzbar (mit Tischen, Stühlen etc. ausgestattet, als Spiel- und Bastelraum genutzt, auch für multimediale Veranstaltungen, Sport und Tanzangebote) Datenleitungen sind vorzusehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max. Anzahl Personen: 25</li> <li>• Nutzbar für sportliche Aktivitäten, wie Tanz-, Yoga-, Pilateskurse usw.</li> </ul>	30 m <sup>2</sup>
5.4	Gruppenraum BiLok	Es sind ausreichend Anschlüsse für PC-Arbeitsplätze erforderlich. Die Wände sind mit Galerieschienen auszustatten.	30 m <sup>2</sup>
5.5	Gesundheitsbildungsraum MVHS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die öffentlichen WC-Anlagen sollten in der Nähe der Räume positioniert sein.</li> <li>• Raumhöhe min. 3.00 m</li> <li>• Natürliche Belichtung und Belüftung, die Fenster müssen auch bei evtl. Einbau einer Lüftungsanlage geöffnet werden können</li> <li>• Entsprechender Schallschutz und Raumakustikmaßnahmen für Nutzung (laute Musik)</li> <li>• Anschlüsse: Deckenbeamer, Leinwand, Medienrack, Deckenlautsprecher, Steckdosen und Datendosen in erforderlicher Anzahl</li> <li>• Bodenbelag: Sport- oder Schwingboden (Sport- sowie Bestuhlung muss möglich sein, ggf. Anforderungen der DIN 18032 und EN 14904), Industrieparkett (hartverriegelt)</li> <li>• Licht: Deckeneinbauleuchten, Beleuchtungsstärke 750 lux, Lichtfarbe 4000K, blendungsarm, dimmbar, in min. 3 Gruppen schaltbar</li> <li>• großer Spiegel an kompletter Frontseite des Raumes, mit Vorhang</li> <li>• Innenliegende Verdunklungslamellen und innenliegen-</li> </ul>	90 m <sup>2</sup>

		der Blendschutz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit integriertem Lagerbereich/Einbauschränk für Kursmaterialien (10 m<sup>2</sup>)</li> </ul>	
5.6	Umkleiden MVHS	Die Umkleiden sind direkt neben oder gegenüber dem Gesundheitsbildungsraum einzuplanen. Damen 20 m <sup>2</sup> /Herren 15 m <sup>2</sup> /1 Dusche 5 m <sup>2</sup>	20 m <sup>2</sup> 15 m <sup>2</sup> 5 m <sup>2</sup>
5.7	Unterrichtsraum multifunktional MVHS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechende Schallschutz und Raumakustikmaßnahmen für Nutzung (Unterricht sowie laute Musik mit z.B. Trommeln)</li> <li>• Bodenbelag: Industrieparkett hartversiegelt</li> <li>• Die lichte Raumhöhe muss min. 3.00 m betragen</li> <li>• Licht: Deckeneinbauleuchte quadratisch, Beleuchtungsstärke 500 lux, Lichtfarbe 4000K, dimmbar, in min. 3 Gruppen schaltbar</li> <li>• Anschlüsse: LED-Monitor, Lautsprecher, Medienrack, ein Bodentanks für Dozenten-Laptop/Dokumentenkamera/LED-Monitor mit HDMI, USB-aktiv mit Verbindung zu EDV-Geräten und Steck- und Datendosen in erforderlicher Anzahl) und zwei Bodentanks für Teilnehmende (Steck- und Datendosen in erforderlicher Anzahl)</li> <li>• Die Fenster sollte auch bei evtl. Einbau einer Lüftungsanlage geöffnet werden können.</li> <li>• Innenliegende Verdunklung und innenliegender Blendschutz</li> </ul>	80 m <sup>2</sup>
5.8	Lager MVHS	Dem multifunktionalen Unterrichtsraum zugeordnet (für Stühle usw.)	20 m <sup>2</sup>
5.9	Multifunktions-/Werkraum ASZ	Auch „Kunstraum“, mit zwei Wasserentnahmestellen und Werkraumausgussbecken mit Schlamm- und Farbabscheider	50 m <sup>2</sup>
5.10	Gymnastikraum ASZ	stützenfrei, mit Gymnastikboden (Schwingboden flächeneelastisch)	70 m <sup>2</sup>
5.11	Umkleide ASZ	nach Möglichkeit mit direktem Zugang zum Gymnastikraum	20 m <sup>2</sup>
5.12	Gruppenraum 1 ASZ	Mit festem Deckenbeamer	25 m <sup>2</sup>
5.13	Gruppenraum 2 ASZ		25 m <sup>2</sup>
5.14	Gruppenraum 3 ASZ		25 m <sup>2</sup>
5.15	Lager 1	Den Gruppen- und Multifunktionsräumen zugeordnet, gemeinsame Nutzung	10 m <sup>2</sup>
5.16	Lager 2	Den Gruppen- und Multifunktionsräumen zugeordnet, gemeinsame Nutzung	10 m <sup>2</sup>
5.17	Kopierraum	Gemeinsame (interne) Nutzung z.B. für Dozenten	8 m <sup>2</sup>

Die **öffentlichen Bereiche der Stadtteilbibliothek** erstrecken sich über das **EG und 1. OG** und sind in beiden Geschossen vom Foyer aus zugänglich.

**6. Münchner Stadtbibliothek (MSB)**

Die Flächen der Stadtbibliothek gliedern sich in einen öffentlichen Publikumsbereich und einen internen, nur für Personal zugänglichen Bereich (s. 4. Interner Bürobereich)

Bei einer Verteilung der Bibliotheksflächen auf mehrere Ebenen ist darauf zu achten, dass die Bibliothek als Einheit wahrnehmbar bleibt.

Große Fensterflächen im EG und ggf. auch im OG, mit Einblick in die öffentlichen Publikumsflächen, wirken als „Schaufenster“, machen neugierig und laden dazu ein, das Gebäude zu betreten und die Bibliothek zu besuchen. Sie zeigen ineinander übergehende Flächen, auf denen interessante, einladende und inspirierende Aktionen und Angebote zu finden sind.

Öffentlicher Bereich (EG und 1. OG)

Der gesamte öffentliche Publikumsbereich der Bibliothek ist bautechnisch als große zusammenhängende Raumeinheit mit verschiedenen Themenbereichen und hoher Flexibilität zu sehen. Einige Nutzungen mit besonderen Anforderungen finden in abgetrennten Räumen statt und bleiben der öffentlichen Fläche zugeordnet. Bei Verteilung der Flächen über zwei Geschosse muss diese Einheit erhalten bleiben, die Geschosse sind mit zusätzlicher interner Treppe und Aufzug zu verbinden. Der Aufzug dient auch dem Transport von Bücherwagen bis 300 kg. An den Eingängen ist eine Mediensicherung vorzusehen.

Der gesamte öffentliche Bereich ist für erweiterte Öffnungszeiten im „Open Library“-Betrieb technisch auszurüsten.

Die Flächen sollen natürlich und blendfrei durch abschließbare Fenster belichtet sein. Die Fenster sollen (ggfs. in Teilen) auch bei einem Einbau einer Lüftungs-/Klimaanlage geöffnet werden können.

Außenliegender Sonnenschutz und innenliegender, elektrisch gesteuerter Blendschutz / Verdunkelung ist in Teilbereichen erforderlich. Die Steuerung dieser Anlagen, wie auch der Heizung, erfolgt zentral durch das Personal.

Für eine ausreichende Belüftung mit hohem Luftwechsel mit ggf. Kühlung (evtl. Nachweis durch thermisch-dynamische Gebäudesimulation erforderlich) ist zu sorgen. Auf eine den jeweiligen Funktionen angepasste Raumakustik mit entsprechenden Schallschutzmaßnahmen, bei lichter Raumhöhe von min. 3,00m, ist zu achten. Die flächendeckende Grundbeleuchtung der Bibliothek muss min. 500 Lux bis OK FFB betragen. Einzelne Funktionsbereiche sollen durch zusätzliche Akzentbeleuchtung zониert werden. Die Deckengestaltung trägt ebenfalls dazu bei. Der Bodenbelag muss schwellenfrei, rutschfest und strapazierfähig sein (z. B. Kautschuk). Elektrisch öffnende Türen erleichtern die Zugänglichkeit in die unterschiedlichen Bereiche und Räume. Die gesamte Bibliothek soll inklusiv gestaltet und mit einem inklusiven Leit- und Orientierungssystem ausgestattet werden. Leistungsstarkes WLAN ist flächendeckend vorzusehen. Erwartet werden min. 1000 Besucher\*innen täglich, verteilt über die ge-

	samte Öffnungszeit der Bibliothek.		
6.1	Hin&Weg	<p>Diese Fläche ist Teilbereich der großen zusammenhängenden öffentlichen Bibliotheksfläche. Hier können schnell und unkompliziert vorbestellte Medien abgeholt, ausgeliehen, Gebühren bezahlt und Informationen eingeholt werden. Durch eine niedrighschwellige, attraktive und großzügige Gestaltung soll dieser Bereich einladend wirken und dazu animieren, die Bibliothek zu besuchen. Sie ist vom gemeinsamen Foyer aus über eine große verglaste Front, die ganz oder in Teilen weggefahren werden kann, zu erreichen.</p> <p><i>Ausleihe</i> Für die Ausleihe sind 2 Terminals nötig, von denen mindestens eins in der Nähe des Ein- und Ausgangs stehen muss.</p> <p><i>Bereitstellungsregal</i> Für vorgemerkte und bestellte Medien muss Platz im vorderen Teil der Bibliothek vorgesehen sein.</p> <p><i>Kassenautomat</i> Ein Platz für einen Kassenautomat in der Nähe des Eingangs und in guter Reichweite von der Theke / vom Infopoint ist vorzusehen inkl. entsprechender Anschlüsse.</p> <p><i>Infoscreen / Leitsystem</i> Anschlüsse (Strom und Daten) für Infoscreens und die Möglichkeit sowohl eines elektronischen als auch taktischen Leitsystems sind einzuplanen.</p> <p><i>Info/Recherche</i> Ein zentraler Platz nahe des Eingangs zur Bibliothek dient als Auskunft-/Info-Point, an dem Anmeldungen und Bibliotheksausweisverlängerungen vorgenommen werden können, aber auch jede Art von Frage beantwortet werden kann. Wichtig ist eine barrierefreie Gestaltung sowohl für das Personal als auch die Besucher*innen (Höhenverstellbarkeit, Unterfahrbarkeit etc.). Für die Open-Library-Zeit soll dieser Bereich so gestaltet sein, dass wichtige Dinge weggeschlossen, eingefahren oder ähnliches werden können, um eine potentielle Nutzung auch ohne Thekenpersonal möglich zu machen.</p>	70m <sup>2</sup> EG
6.2	Sortierraum	<p>Die Rückgabe der Medien erfolgt mittels RFID-Technik und bedingt einen angeschlossenen internen Arbeitsraum (Sortierraum), mit automatischer Buchsortieranlage, sowie Platz für Bücherwagen, 2 Sortiertische, 1 Verbuchungsplatz und Leihverkehrskisten.</p> <p>Der interne, nur für Mitarbeiter*innen zugängliche, Raum ist direkt an die öffentlichen Publikumsflächen der Bibliothek angegliedert, schwellenfrei verbunden und befindet sich direkt hinter dem zu 24/7-Medienrück-</p>	30 m <sup>3</sup> EG

		gabeautomat im Windfang.	
6.3	Zeitschriftenlounge	<p>Die Zeitschriftenlounge ist Teil der großen zusammenhängenden öffentlichen Bibliotheksfläche. Ein gemütlicher Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten ist ein bedeutender Faktor für die Wohlfühlatmosphäre. Er ist ausgestattet mit bequemen Sitzmöbeln, die auch zum längeren Verweilen einladen und ist kombiniert mit dem Bestand an Zeitschriften und Zeitungen. Der Lesegarten/Leseterrasse sollte nicht allzu weit entfernt sein, damit man mit Zeitung und Kaffee auch draußen sitzen und lesen kann.</p> <p>Es wäre wünschenswert, den Bereich z. B. über mobile Trennwände dem gemeinsamen Foyer (siehe 1.2) zu schalten zu können. Eine Mediensicherung ist dabei vorzusehen. Falls dies nicht möglich ist, runden eine Küchenzeile mit Getränkeautomaten (evtl. auch Snacks wie Nüsse o.ä.) den Bereich ab.</p>	130m <sup>2</sup> EG
6.4	Willkommen in Fantasien / Medienbereich	<p>Die Flächen für den allgemeinen Medienbestand sind Teil der großen zusammenhängenden öffentlichen Bibliotheksfläche. Sie sind mit Doppel-Regalen für Printmedien und Regalen für audiovisuelle Medien (AV-Medien) ausgestattet. Dazwischen stehen den Kund*innen großzügige Sitzmöglichkeiten zum Aufenthalt, Lesen und Schmökern zur Verfügung.</p> <p>Akzentbeleuchtung mit z. B. abgehängten Leuchten zoniert die Flächen zusätzlich und sorgt für eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre. Alle Besucher*innen der neuen Bibliothek sind willkommen und eingeladen, ihren Wissensdurst bei uns zu stillen, ihre Ideen umzusetzen, Projekte zu planen oder auch in die Geschichten anderer einzutauchen – lesend, hörend, sehend, mitmachend. Dazu stehen neben vielen verschiedenen und verteilten kleinen Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten auch jede Menge Medien bereit. Das passgenaue Angebotsprofil wird zu gegebener Zeit erarbeitet. Sowohl die Nutzung vor Ort wie auch eine Entleihbarkeit der Medien sind ein unbedingtes Muss einer zeitgemäßen Bibliothek. Auch Präsentations- und Ausstellungsflächen gehören dazu.</p> <p>Dieser Bereich soll impulsgebend und Kreativität aktivierend sein, soll Geschichten erzählen oder entstehen lassen. Einen Schwerpunkt bilden hier Medien für Kinder, da u. a. auch Sprach- und Leseförderung sowie (digitale) Medienkompetenz Grundlagen für vieles andere sind.</p>	500 m <sup>2</sup> EG
6.5	5-Sinne-Raum / Entdecken - Höhle	<p>Diese Fläche ist ein eigenständiger, abgeschlossener Raum innerhalb der öffentlichen Publikumsfläche. Hier geht es um Praktisches Lernen, Erleben, Erfahren - basierend auf den Sinneswahrnehmungen (spannend und informativ zugleich). Der Raum sensibilisiert für unterschiedliche Perspektiven z. B. körperlich eingeschränkter Menschen, aber auch im Hinblick auf eine älter werdende Gesellschaft (z. B. wie ist das, wenn die</p>	50m <sup>2</sup> EG

		<p>Sinne nachlassen). Geeignet ist er auch für Kinder und Jugendliche, die hier Wahrnehmungen erleben können, die sie vielleicht in ihrem Alltag so bewusst nicht haben (Bsp.: wie riecht Wald oder wie fühlt sich Sand an). Es können immer wieder neue Erlebniswelten geschaffen werden.</p> <p>Für den Raum sind eine Verdunkelungsmöglichkeit und ein Wasseranschluss einzuplanen.</p>	
6.6	Zeitkapsel - White Cube / Multifunktionsbereich	<p>Ein partizipatives Pilotprojekt</p> <p>Diese Fläche ist ein eigenständiger, abgeschlossener Raum innerhalb der öffentlichen Publikumsfläche. Miteinander leben, Perspektiven anderer einnehmen, sich austauschen, Erlebnisse und Erfahrungen teilen, voneinander lernen und miteinander wachsen - die STB Freimann soll ein Begegnungsort für Menschen aller Generationen und unterschiedlichster Biographien sein. Ein ausgeglichenes gesellschaftliches Miteinander entsteht, wenn ein guter Austausch der Perspektiven erfolgt. Die Bibliothek sieht hierin auch einen Auftrag zur Unterstützung der Meinungsbildung und der demokratischen Bildung sowie des individuellen kulturellen Erlebens. Insbesondere der Austausch verschiedener Generationen aber auch die offene Begegnung von Menschen mit unterschiedlichsten Biographien, Sprachen und Migrationsgeschichten, körperlichen oder geistigen Einschränkungen soll in der Bibliothek ermöglicht und gefördert werden.</p> <p>Wir gehen davon aus, dass dies auch zunehmend ein Thema wird in einer Gesellschaft, deren Anteil an Älteren und Hochbetagten größer wird, sowie auch derjenigen mit unterschiedlichen Muttersprachen und Migrationsgeschichten. Diese unterschiedlichen Gruppierungen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen, ein Ort gegen Vereinsamung zu sein und Alt und Jung zusammen zu bringen, das will die STB sein.</p> <p>Die konzeptionelle Idee für diesen besonderen Ort geht aber noch darüber hinaus: Ein leerer, weißer Raum, der zunächst ohne festgelegten Inhalt die Gestaltungs- und Mitteilungslust von Gruppen oder einzelnen Individuen erwartet, herausfordert. Es ist vorgesehen, diesen Bereich mit unterschiedlichen Themen immer wieder neu entstehen zu lassen oder bereits Bestehendes zu verändern und zu modifizieren - durch die Menschen des Quartiers. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnen sich in dieser „Zeitkapsel“ im Dialog zwischen den Akteur*innen, die gemeinsam diesen Raum inhaltlich immer wieder neu aufladen oder eben bereits Bestehendes verändern, ergänzen, kommentieren. Im Detail ist dies noch - idealerweise partizipativ - mit den künftigen Nutzer*innen zu erarbeiten.</p> <p>Es ist eine Verdunkelung und Medientechnikausstattung vorzusehen.</p>	100m <sup>2</sup> EG

6.7	Trial&Error	<p>Multifunktionaler Aktionsbereich mit Werkstattcharakter</p> <p>Diese Fläche ist ein eigenständiger, abgeschlossener Raum innerhalb der öffentlichen Publikumsfläche. Dieser Raum soll im Sinn einer Do-It-Yourself-Kultur die Bibliotheksbesucher*innen anregen, selbst aktiv zu werden. Es ist ein Raum für Experimente, zum Ausprobieren, mit Werkstatt- und Laborcharakter. Hier geht es darum, digitale Welten zu kreieren, Altes und Neues zu kombinieren, Kultur neu zu beschreiben, nachhaltige Projekte umzusetzen und noch viel mehr. Auch Ton- und Videoaufnahmen sind angedacht. Es sind dementsprechend viele ELT-Anschlüsse vorzusehen. Die Technik- und Medientechnikausstattung muss funktionell, vielseitig und qualitativ hochwertig sein. Verdunkelung und Blendschutz sind vorzusehen. Hier sind ein erhöhter Luftwechsel und spezielle Anforderungen an die Raumakustik zu berücksichtigen.</p>	100 m <sup>2</sup> EG
6.8	Lager Aktionsbereich	<p>Dieser interne Raum dient als Stuhllager und Lager für Medientechnikausstattung. Er soll direkt an den Multifunktionalen Aktionsbereich angrenzen (s. 6.7).</p>	15 m <sup>2</sup> EG
6.9	Spielparadies / Gaming	<p>Diese Fläche ist Teil der großen zusammenhängenden öffentlichen Bibliotheksfläche.</p> <p>Kinder lernen ganz selbstverständlich durch Spielen. Spielen fördert soziale, kognitive oder motorische Fähigkeiten und macht zudem Spaß. Und dies nicht nur Kindern. In diesem Bereich der Bibliothek, der offen gestaltet werden sollte zu den übrigen Flächen, geht es darum, in virtuell-digitalen wie auch realen Spielwelten, Möglichkeiten zum Spielen zu bieten. Der Bereich gliedert sich in einen Gamingbereich, der aufwändig ausgestattete Technik vorsieht und einen weiteren, der mit einfachen funktionalen Mitteln auch immer wieder neu (z.B. thematisch) gestaltet werden kann. Auch eine Bewegungszone für Kinder ist hier vorstellbar. Für die Gamingfläche ist eine überdurchschnittliche Ausstattung mit ELT/EDV-Anschlüssen und Medientechnik vorzusehen. Für einen Teilbereich der Fläche ist eine Verdunkelung erforderlich.</p>	150m <sup>2</sup> EG
6.10	Think Tank / Lernen und Arbeiten	<p>Dies ist der Ort für Lernen und Arbeiten, alleine oder gemeinsam, aber immer eigenständig, informell und selbstorganisiert. Die Gestaltung soll unterschiedliche Arbeitsszenarien mit und ohne PC-Ausstattung ermöglichen, die teilweise auch bedarfsorientiert und individuell von den Nutzer*innen kombinierbar sein sollten. Ein Teil dieser Fläche wird zur großen öffentlichen zusammenhängenden Bibliotheksfläche gehören, ein abgetrennbarer Gruppenraum (flexible Trennwand) und</p>	150 m <sup>2</sup> OG

		<p>Lernstudios (Lernkabinen) sind eigenständige Räume innerhalb dieser Bereiche. Die Lern- und Arbeitsbereiche benötigen eine ruhige Arbeitsatmosphäre, die von sehr leise bis zu ruhiger Unterhaltung reicht. Ausgestattet mit flexiblen Sitz- und Stehangeboten zum Arbeiten sind diese Bereiche mit überdurchschnittlich vielen EDV/ELT-Anschlüssen ausgestattet. Hier ist auf erhöhten Luftwechsel und die Raumakustik zu achten. Ein Blendschutz ist vorzusehen.</p> <p>Gruppenraum und Lernstudios sind abgeschlossene Räume unterschiedlicher Größe, in Kombination teilbar oder über mobile Trennwände zu verbinden. Hier ist auf guten Schallschutz zu achten, damit die Einheiten ungestört voneinander für Gruppenarbeiten, Workshops etc. genutzt werden können. Sie sind zusätzlich mit Medientechnik und Verdunkelung auszustatten.</p>	
6.11	Ruheoase / Rückzugsraum	<p>Diese Fläche ist ein eigenständiger, abgeschlossener Raum innerhalb der öffentlichen Publikumsfläche. In der Hektik und dem Lärm einer Stadt und im Trubel einer lebendigen Großstadtbibliothek kann auch mal ein Bedürfnis nach Rückzug, Ruhe und Reduktion von Außenreizen entstehen. Diesem wollen wir mit einem extra dafür ausgestatteten Raum nachkommen. Dieser Raum ist mit Blendschutz auszustatten.</p>	50m <sup>2</sup> OG
6.12	Multifunktionaler Veranstaltungsbe- reich	<p>Dieser Bereich ist ein multifunktionaler, flexibel bestuhlbare Veranstaltungsbereich, der für Vorführungen, Lesungen etc. genutzt werden soll. Auch für Proben z. B. für Kindertheatergruppen etc. steht er zur Verfügung. Er soll als „Bühne“ für das Publikum und den Stadtteil dienen. Wichtig ist daher, dass er großflächig zur restlichen Fläche hin geöffnet ist, aber auch als geschlossener Raum nutzbar ist, der akustisch unabhängig vom Rest der Flächen bespielt werden kann.</p> <p>Der Veranstaltungsbereich soll im Kontext zum Lesegarten/Leseterrasse (Erweiterung der Veranstaltungsfläche) stehen. Anschlüsse für einen Bildschirm oder ein Display mit Beamer (oder eine andere zukünftige Projektionstechnik) sowie eine entsprechende Geräteausstattung (plus ggf. Aufbewahrungsmöglichkeit) müssen im Veranstaltungsbereich von Anfang an mitgedacht werden. Dieser Bereich wird für bestuhlte Erwachsenenveranstaltungen ebenso genutzt wie für Kinderveranstaltungen, Klassenführungen und freie Programmangebote. Er muss von der übrigen Fläche akustisch, z.B durch flexible Trennwände, abtrennbar sein, da die Aktionen hier während der Öffnungszeiten stattfinden. Dieser Bereich ist der öffentlichen Publikumsfläche der MSB zugeordnet und kann bei Verfügbarkeit und in Absprache auch von anderen Nutzer*innen im Haus, oder von externen Kooperationspartner*innen der MSB genutzt werden. Er ist über einen zweiten Eingang auch für externe Kooperationspartner*innen (direkt über das Foyer im 1.OG) zu erreichen.</p>	180 m <sup>2</sup> OG

		Für diesen multifunktionalen Veranstaltungsbereich ist ein erhöhter Luftwechsel, an die Situation angepasste Akustikmaßnahmen, sowie elt. Verdunkelung, eine Induktionsschleife, sowie Medientechnikausstattung einzuplanen.	
6.13	Stuhllager Veranstaltungs- bereich	Diese interne Lagerfläche für Stühle und Tische, sowie Medientechnik- und Veranstaltungsausstattung (Flipcharts, Moderationstafeln, etc.) ist dem Veranstaltungsbereich zugeordnet und direkt angrenzend.	15 m <sup>2</sup> OG
6.14	Lesegarten EG/Leseterrasse OG	Der Lesegarten ist die grüne Oase der Integrierten Einrichtung. Hier soll ein begrünter Ort der Erholung entstehen, mit bequemen Aufenthaltsmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten, Hängematten etc. Zugleich kann er für Nachhaltigkeitsprojekte z.B. Urban Gardening, als erweiterte Leselounge, Spiel- und Veranstaltungsfläche genutzt werden. Eine direkte räumliche Nähe zur Zeitschriftenlounge (EG) und zum Veranstaltungsbereich (OG) wird angestrebt. Wichtig sind Verschattungsmöglichkeiten und eine wetterfeste, stabile und sichere Ausstattung. Er benötigt einen gesicherten Wasser- und ELT-Anschluss, Beleuchtung und WLAN, sowie einen von außen zugänglichen Abstellraum (ca. 15 m <sup>2</sup> ) für Außenmöbel. Der Lesegarten/die Leseterrasse soll direkt an die Bibliotheksflächen angrenzen und soll synergetisch nutzbar sein (vgl. 2.2.3).	

Des Weiteren sind folgende insbesondere für den Betrieb des Hauses notwendige sonstige Flächen vorzusehen:

<b>7. Sonstige Flächen</b>			
7.1	Putzraum	2-3 im Haus verteilt, mit Wasseranschluss und Abgussbecken davon einer mit Waschmaschine	5 m <sup>2</sup> 5 m <sup>2</sup> 10 m <sup>2</sup>
7.2	Werkstatt/ Lager Hausmeister	Im UG möglich	15 m <sup>2</sup>
7.3	Serverraum	Nach Entwurf und techn. Erfordernis, voraussichtl. mehrere (Hinweis: die städtischen Einrichtungen haben z.T. unterschiedliche Anforderungen/Netze/Zugänglichkeit)	x m <sup>2</sup>
7.4	Technik	Die notwendigen Flächen für Technik sowie Verteilerräume usw. ergeben sich aus der künftigen Hochbauplanung und sind nach techn. Erfordernis im Haus verteilt bzw. vorzugsweise im UG vorzusehen (Heizung/Klima/Lüftung). Die MSB benötigt auf jeden Fall einen Technikraum mit Platz für 2 Verteilerschränke (EDV/ELT/OpenLibrary-Verteilerraum MSB) mit ca. 10 m <sup>2</sup>	x m <sup>2</sup>

7.5	Brandmeldezentrale	Für den Brandfall ist im EG eine für die Feuerwehr gut erreichbare Brandmeldezentrale vorzusehen.	5 m <sup>2</sup>																		
7.6	Müllraum	<p>Es ist ein ausreichend großer Müllraum als eigener abschließbarer Bereich, der auch unterteilt werden kann vorzusehen. Der Tonnenstandplatz ist so vorzusehen, dass der Voll-Service des AWM (Tonnenbereit- und Tonnenrückstellung erfolgt über AWM-Personal) in Anspruch genommen werden kann. Im Wesentlichen bedeutet das:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Haltepunkt des Müllfahrzeuges vom Tonnenstandplatz ist nicht weiter als 15m entfernt.</li> <li>• Der Weg zwischen Haltepunkt des Müllfahrzeuges vom Tonnenstandplatz ist ebenerdig, ausreichend breit, befestigt und beleuchtet.</li> </ul> <p>Folgendes Tonnenvolumen ist unterzubringen:</p> <table border="1" data-bbox="518 851 1264 1120"> <thead> <tr> <th>Tonnengrößen in l</th> <th>Fraktion</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>240</td> <td>Mischglas</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>240</td> <td>Bioabfälle</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>1100</td> <td>Leichtverpackungen</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>1100</td> <td>Papier</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>1100</td> <td>Restmüll</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>	Tonnengrößen in l	Fraktion	Anzahl	240	Mischglas	1	240	Bioabfälle	4	1100	Leichtverpackungen	1	1100	Papier	4	1100	Restmüll	4	34 m <sup>2</sup>
Tonnengrößen in l	Fraktion	Anzahl																			
240	Mischglas	1																			
240	Bioabfälle	4																			
1100	Leichtverpackungen	1																			
1100	Papier	4																			
1100	Restmüll	4																			
7.7	Verkehrsflächen/Flure	Nach Entwurf																			

### 2.2.1 Organisatorische und betriebliche Anforderungen

#### **Anlieferung:**

Für Anlieferungen (insbes. zur Küche, zur Bibliothek usw.) ist eine gut erreichbare ebenerdige Anlieferzone auf eigenem Grundstück mit direktem Eingang in das Gebäude und einem von dort aus gut erreichbaren Aufzug ins 1.OG vorzusehen.

Die Bibliothek wird z.B. täglich durch einen LKW mit ausfahrbarer Laderampe beliefert. Die Aufenthaltsdauer beträgt in der Regel max. 20 bis 30 Minuten. Eine schwellenfreie, nach Möglichkeit überdachte, Anlieferzone ist nahe des Personaleingangs/ Büobereich vorzusehen. Eine Anlieferung über die Tiefgarage ist nicht praktikabel. Für Anlieferungen bei Bibliotheksveranstaltungen ist eine eingangsnah Parkmöglichkeit (Haupteingang/Foyer, evtl. von der Innenhofseite aus) vorzusehen.

#### **Stellplätze:**

Die notwendigen Stellplätze sind gemäß Münchner Stellplatzsatzung ggfs. in Verbindung mit der Versammlungsstättenverordnung usw. zu ermitteln und in einer

Tiefgarage unterzubringen. Dabei ist soweit wie möglich eine Wechselnutzung anzustreben. Es ist eine erhöhte Anzahl an barrierefreien Stellplätzen vorzusehen. Innerhalb der Tiefgarage muss eine eindeutige Zuordnung/Belegungsrecht der Stellplätze gem. der jeweiligen Bestimmung durch eine entsprechende Beschriftung sichergestellt sein. Die Tiefgarage ist insgesamt so zu gestalten, dass sogenannte „Angsträume“ vermieden werden. Es ist zu prüfen, ob die notwendigen Stellplätze für Menschen mit Behinderung oberirdisch in der Nähe des Eingangs angeordnet werden können. Die Stellplätze der städtischen Einrichtungen sind in einem Block in der Nähe des Ausgangs/Zugangs zum Foyer anzuordnen. Ein direkter barrierefreier Zugang von den Stellplätzen in der Tiefgarage zum Foyer ist wünschenswert.

Die Tiefgaragenzu- und -ausfahrt ist so anzuordnen, dass keine Konflikte mit der Nachbarschaft insbesondere bei gleichzeitiger Ausfahrt mehrerer Fahrzeuge nach 22.00 Uhr (Ende von größeren Veranstaltungen) entstehen. Die Flächen der städtischen Einrichtungen dürfen nicht durch die Tiefgaragenrampe durchschnitten werden, da sonst die geplanten räumlichen wie inhaltlichen Synergien nicht möglich sind.

#### **Fahrradabstellplätze:**

In der Nähe des Eingangs sind Fahrradabstellplätze in ausreichender Anzahl gem. Münchner Fahrradabstellsatzung vorzusehen. Dabei sind zusätzliche Flächen für Lastenfahräder zu berücksichtigen. Die Situierung eines kleinen Teils der nachzuweisenden Fahrradabstellplätze in der Tiefgarage ist möglich. In einem solchen TG-Raum sind Lademöglichkeiten für E-Bikes vorzusehen.

Da im Bebauungsplan für das MU 1 (7) über Baugrenzen/Baulinie die Lage des Baukörpers weitgehend vorgeben ist und keine Flächen für die nachzuweisenden Fahrradabstellplätze extra ausgewiesen sind, wäre es denkbar, mit einer Arkadenlösung das Gebäude erdgeschossig z.B. im Büro- und Verwaltungsbereich zur Baulinie/Baugrenze einzurücken und dort Fahrradabstellflächen vorzusehen.

### 2.2.2 Anforderungen an Standard und Ausstattung

Die einzelnen Funktionsbereiche und Räume sind so auszustatten, dass sie bestimmungsgemäß verwendet werden können. Die Anforderungen der Räume im Einzelnen ist unter in 2.2. „Funktionelle Anforderungen“ beschrieben.

In allen Räumen muss Internetnutzung (möglichst über W-LAN) möglich sein. Das gesamte Haus und auch die internen Bereiche sind unter Berücksichtigung aller Aspekte der Inklusion vollständig barrierefrei zu gestalten. Insofern gehen die Anforderungen über die „Muss-Bestimmungen“ der DIN 18040 – 1 hinaus. Das gesamte Haus ist mit einer elektronischen Schließanlage und einer Brandmeldeanlage auszustatten. Für den sommerlichen Wärmeschutz ist ein außenliegender Sonnenschutz vorzusehen.

### 2.2.3 Anforderungen an Freiflächen

Es ist eine vom Foyer aus zugängliche Freifläche/Lesegarten mit direkt zugeordnetem Abstellraum für Außenmöbel und sowie einer (Teil-)überdachung vorzusehen. Die Freifläche ist so zu gestalten, dass sie eine hohe Aufenthaltsqualität gewährleistet und sich auch als Aufenthaltsort für die Besucher\*innen vor den Veranstaltungen und während der Pausen eignet.

Wünschenswert wäre zudem die Möglichkeit der Nutzung der Freiflächen auch für kulturelle Zwecke z.B. für „Freilufttheater“, Musikdarbietungen, Performances usw. sowie „Urban Gardening“. Hierfür sind entsprechende Strom- und Wasseranschlüsse im Außenbereich notwendig.

### 2.2.4 Besondere Anforderungen

Das Gebäude wird je nach Entwurf ganz/bzw. in Teilen der Versammlungsstättenverordnung unterliegen und ist durchgehend nicht nur barrierefrei sondern im Sinne der Inklusion zu errichten. Es handelt sich zudem um eine Arbeitsstätte (die ASR ist anzuwenden). Für das Foyer und evtl. die Flure wird gewünscht, dass ein Bereich(e), z.B. eine Wand, für freie künstlerische Gestaltung zur Verfügung steht. Denkbar ist, diese Flächen unter Einbindung örtlicher Kunstschaaffender zu gestalten. Ob hierbei wechselnde Gestaltungen über ein längerfristiges Projekt zum Zuge kommen, kann zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden. Denkbar ist an dieser Stelle auch der Einsatz des Programms „Kunst am Bau“.